Denkmal eines unbekannten Kanonikus, † 1322.

Ursinus S. 192.

Die Inschrift lautet: Anno d(omi)ni MCCCXXII Kal . M . . . canonicus.

Am Gange zur Orgeltreppe. Der jetzige Standort ist nicht nachweisbar.

Denkmal des Propstes Reinhard von Guben, † 1323.

Fig. 334, Ursinus S. 157.

Sandstein, 62 : 198 cm messend.

Eingeritzt in den Stein eine Gestalt in Casula, Alba und Stola, die zusammengelegten Hände vor der Brust erhoben. Um den unbedeckten Kopf Locken. Die Majuskelumschrift lautet, ergänzt nach Grundmann:

An)(no / dom)ini M . CCC . XXIII . VIII . (idus) Maii obiit domin(us) / reinhard(us) [prepositus ecclesie Budesinensis].

Der Grabstein lag nicht weit vom Altar der heiligen Katharina nördlich von der Kanzel (Nr. 134). Jetzt in der Marien-Magdalenenkapelle, an der Nordseite im Fußboden.

Es fehlt etwa ein Drittel des Steines an dessen linker Seite, die mehrfach gesprungen ist. Die linke untere Ecke der Umschrift wurde als erste Stufe zur Kanzeltreppe benutzt. (Nr. 144.)

Reinhard, Propst von Bautzen, wird im Mai 1326 als verstorben urkundlich, am 25. Juli 1320 noch als lebend genannt.

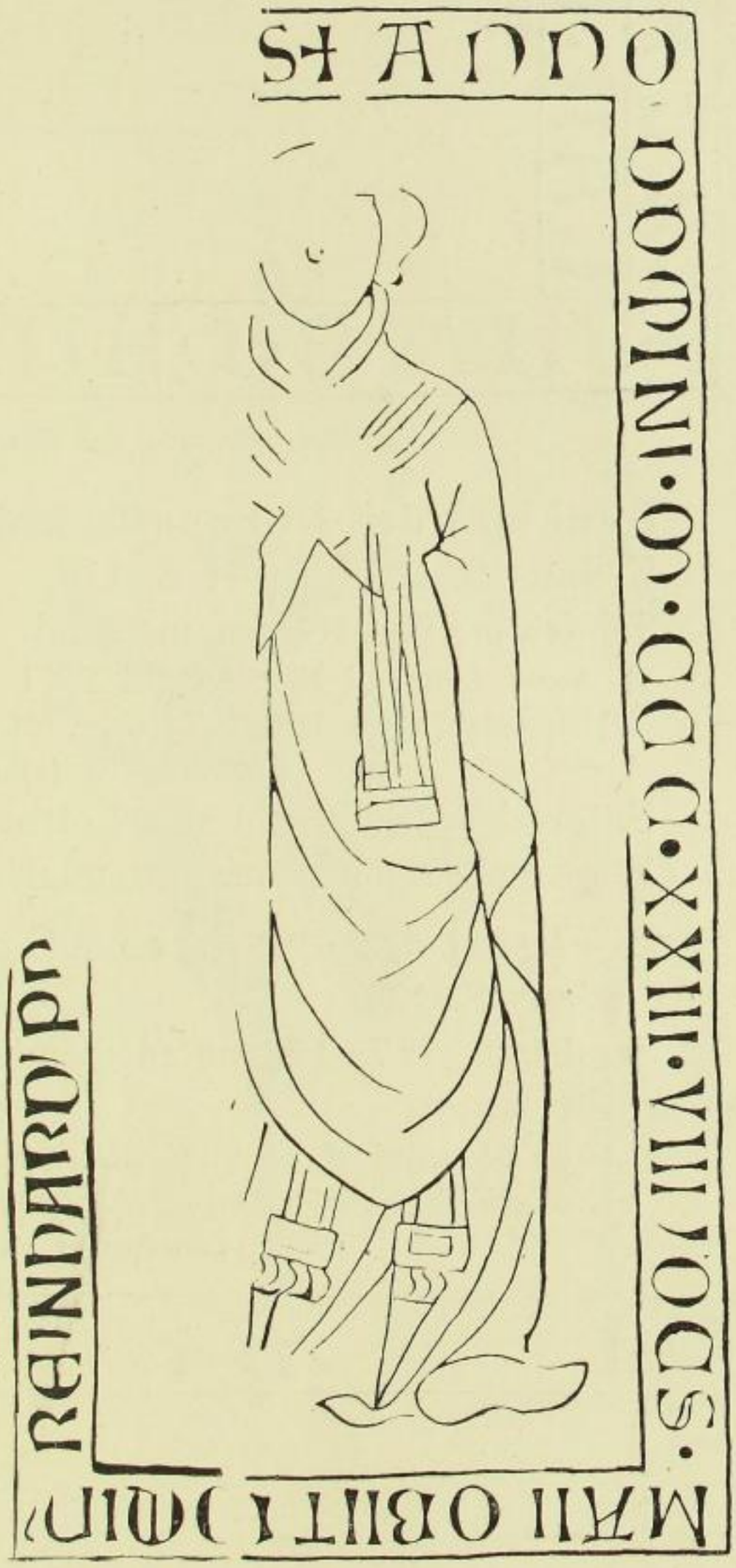

Fig. 334. Denkmal des Propstes Reinhard von Guben.

Denkmal des Kanonikus Heinrich von Breslau, † 1326.

Fig. 335, Ursinus S. 130.

Sandstein, 1,94 : 0,97 cm messend.

Jetzt leeres rechteckiges Feld mit einer Umschrift in mit Paste ausgefüllten Majuskeln. Diese lautet:

+ anno d(omi)ni . m . cccxxvi . in . die . gordy(an)i (e)t . ep(imach)y / ob(iit) d(omi)n(u)s henr(icus) . de . wratisl(avia) / can(onicus) . misn(ensis).

Ursinus liest: in die Sti Egydii, erklärt aber, daß „eine andere Copie“ in die S. Gordii besage.

Nahe dem Stephansaltar. An der Nordwand des Nordquerschiffes (Nr. 142). Jetzt im Gange neben der Marien-Magdalenenkapelle.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id309149061/271